Predigt von Herrn Pfarrer Eberhard Zellweger : an der Trauerfeier, Freitag, den 28. Juli 1950

Autor(en): **Zellweger, Eberhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **26 (1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-770872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PREDIGT

VON HERRN PFARRER EBERHARD ZELLWEGER

An der Trauerfeier, Freitag, den 28. Juli 1950

Psalm 103, 1—4:

«Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.»

In unserm Herrn und Heiland geliebte Mitchristen,

Insbesondere meine lieben Leidtragenden,

Mit einer Kraft des Geistes und des Herzens, die Bewunderung erregen mußte, hat der Entschlafene in der Stunde, da er wußte, daß der Tod neben ihm stand, alles, was ihm im Leben kostbar und bedeutsam gewesen ist, in ein Vermächtnis zusammengefaßt. So wissen wir heute, wofür er seine Kraft eingesetzt hat.

Nur zögernd geben wir es der Öffentlichkeit preis, da kein Mensch weiß, ob Gedanken, die im engsten Kreise ausgesprochen wurden, nicht für die Stille bestimmt sind. Uns allen aber bringt diese Lebensernte eine innere Bereicherung, und so glauben wir, recht daran zu tun, wenn wir sie hier mitteilen.

Sie läßt sich in das eine Wort zusammenfassen: *Liebe.* Liebe hebt die Welt aus den Angeln. Die Liebe hat er sich zur Führerin seines Lebens gewählt. Die Verkörperung der Liebe sah er in Christus. Schon in früher Jugend schöpfte er aus allen vier Evangelien die Liebe, wie sie uns in Jesus entgegentritt.

Diese Liebe verband ihn mit Gattin und Sohn. Sie stand ihm zur Seite in den Jahren, da sein Sohn vom Kinde zum Manne heranwuchs, und es sein großes Anliegen war, als älterer Freund die Schritte des Sohnes zu leiten.

Seine ganze Berufsarbeit suchte er aus der Liebe heraus zu gestalten. Er war Bibliothekar aus innerer Nötigung und empfand es wie ein künstlerisches Schaffen, dem Leser den Weg zum Buche zu ebnen. Seinen Mitarbeitern räumte er die größtmögliche Selbständigkeit ein. Auf Konferenzen und Kongreßen vertrat jeder einzelne sein Fach völlig unabhängig und hatte damit Gelegenheit, seine eigenen Anliegen und Ziele Wirklichkeit werden zu lassen.

Mit allen verband ihn ein herzliches Freundschaftsverhältnis, besonders mit seinem Stellvertreter Dr. Fritz Husner.

Der Blick auf die 26 Jahre der Ehe erfüllte ihn in jener letzten Stunde mit einer besondern Dankbarkeit. Er nannte sie eine Perlenkette. Auch hob er hervor, wie treu die Freunde in Zeiten der Not zur Familie gestanden haben.

Wichtig war ihm, allen Abbitte zu leisten, denen er bewußt oder unbewußt in irgend einer Weise weh getan haben könnte. Er sprach die Hoffnung aus, sie möchten seiner in gleicher Liebe gedenken, die ihm den Inbegriff des Lebens bedeutet hatte.

Dies sein Vermächtnis. Nachdem es mit letzter Kraft gestaltet worden war, rüstete er sich für die andere Welt mit dem 103. Psalm, den wir eben gehört haben, dann dankte er dem leitenden Arzt und allen, die ihm Pflege hatten angedeihen lassen, nahm Abschied von Gattin und Sohn und erklärte nach einem Vaterunser mit sichtbarer Erleichterung sein irdisches Leben für abgeschlossen. Kurze Zeit später hörte das Herz zu schlagen auf.

Es scheint mir wichtig, daß wir alle dieses Sterben in völliger geistiger Klarheit, ohne Furcht, erfüllt von einer innern Sicherheit und Ruhe irgendwie miterleben; denn es zeigt uns, wie wir durch die Not des Todes hindurch getragen werden können. Hier offenbart sich nicht nur eine Kraft des Charakters, sondern noch stärker die Hilfe, die uns zuteil wird, wenn wir abberufen werden, die Erfüllung der Bitte:

Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir.

Sie kommt auf biblische Weise zum Ausdruck in den Worten des 103. Psalmes, die der Entschlafene und seine Gattin einst als Hochzeitstext empfangen hatten:

«Lobe den Herrn, meine Seele,
Und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele,
Und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat:
Der dir alle deine Sünden vergibt
Und heilet alle deine Gebrechen,
Der dein Leben vom Verderben erlöst,
Der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.»

Betrachten wir dieses Bekenntnis im Lichte der Ewigkeit, erkennen wir darin die Schilderung dessen, was wir erwarten dürfen. Heimkehr in Gottes Vaterhaus heißt nichts anderes, als Lob und Dank der Seele. «Gott wird abwischen alle Tränen von unsern Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei

noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.» Alles wird von uns abfallen, was das Loben hindern oder einschränken könnte.

Dies aber ist nicht unser Verdienst, sondern das Gute, das uns Gott getan hat in unserm Herrn und Heiland Jesus Christus. Wir vergessen es so leicht und denken beim Abschied von unsern Angehörigen unwillkürlich an ihre Vorzüge, um uns durch sie über alle Ungewißheit des Geschicks in der andern Welt hinwegzutrösten. Wer aber auf seine eigene Güte hin sterben müßte, stände auf brüchigem Boden. Wir gehen in den Tod und die Auferstehung hinein an der Hand unseres Herrn und Heilandes. Hier gilt im höchsten Sinne: «Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus».

Darum sagt unser Psalm: «Der dir alle deine Sünden vergibt». Wir wissen, wie es der Entschlafene auch ausgesprochen hat, daß wir bewußt und unbewußt verletzen können, und leben völlig aus der Vergebung, wie sie uns im Leiden und Sterben Christi sichtbar wird. In ihm streckt uns der Herr seine Hand entgegen und heißt uns willkommen im Vaterhaus.

Heute ist es uns ein besonderes Geschenk, daß Gottes Wort verheißt: «Der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit». Haben wir diese Zusage doch erfahren! Wie wäre es gewesen, wenn die Krankheit den Entschlafenen Jahre oder auch nur Monate früher befallen hätte? Jetzt ist seine Gattin soweit hergestellt, daß sie der täglichen Dienste, die er ihr mit unermüdlicher Bereitschaft bot, nicht mehr unbedingt bedarf. Sie hat im Gegenteil gemeinsam mit dem Sohne und allen, die sich bei seiner Pflege beteiligten, an seinem Krankenlager die Handreichungen leisten können, die ihm die letzte große Erleichterung schufen. Überhaupt ist die Durchhilfe in dieser Zeit schwerster Heimsuchung förmlich spürbar gewesen. So können wir, was uns bewegt, nicht besser ausdrücken als durch die Worte:

«Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.»

Amen.